

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Hermann Boerhaavs, weil. berühmten Professors der
Artzneygelahrtheit zu Leiden, Anfangsgründe der Chymie**

Boerhaave, Herman

Berlin, 1762

CII

[urn:nbn:de:bsz:31-96254](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-96254)

Salze und Golde die höchste Vollkommenheit mitgetheilet. Jedoch kan selbiges nicht allzuwohl den von dem Urin einmahl entstandenen Stein, noch auch die verhärtete Materie in dem Podagra, auflösen.

Der hundert und zwente Proceß.

Vom Ursprung des Salmiacs.

Zubereitung.

Der Salmiac, den man heut zu Tage hat, wird insonderheit aus Egypten mit den Rauffarthey-Schiffen hergebracht. In der Mitte ist er fast durchsichtig, und hat inwendig lange und gerade Striche, auswendig ist er schwarz, und in ziemlich dichten und grossen Kuchen, die oben platt, unten aber Kugel-ründ. Er besizet fast gar keinen Geruch, so man den mittelften reinen Theil unter uchet. Der Geschmack kommt dem Meer-Salze gleich, jedoch ist selbiger noch weit durchdringender. In freyer Luft zerfließet er gänzlich von selbst und geschwinde, und wird zu einem sehr hellen und höchst salzigem Salz-Wasser. Ich habe selbst aus Russ-einen Salmiac gemacht, welcher diesen so sehr ähnlich kommt, daß man ihn schwerlich davon unterscheiden kan. Vid. Proc. 86. N. 6. Heutiges Tages wird er aus dem Urin der Thiere gemacht, und ziehet unter andern den Urin der Cameele, als welche sehr wenig trincken, hierzu allen andern vor. Sie nehmen daher von solchem eingekochten Urin zehen Theile, Meer-Salz zwey Theile, des besten Russes vom Holze einen Theil, dieses kochen sie in Wasser, seihen es durch, und trocknen es aus, nachmahls sublimiren sie es in gehörigen Gefässen, lösen es wiederum auf, reinigen es, und kochen es wiederum ein. Vid. Olavum Wormium Mus. p. 20. Cæsum de Fossilibus. Auf diese beyde Art wird also das Salmiac-Salz erzeuget.

Der Nutzen.

Der Ursprung des Salmiacs ist wohl bewundernswürdig. Der alte von Cyrene oder der Hammonische Salmiac wurde aus häufigem Urin der Cameele erzeuget, welcher in den Sand

La 5

gelassen

gelassen und darinnen von der Hitze der Sonnen ausgetrocknet, und in die Höhe sublimirt worden. Es geschah dieses in dem sandigen Lybien, wo man sich dieser Thiere insonderheit bedienet. Einen solchen Salmiac hat der vortrefliche Tournefort dem Potheto gegeben, welcher von unserm gemeinen Salmiac, den man heutiges Tages hat, gänzlich unterschieden war. Vid. Pomet de Drogues, wie auch Plinium XXXI. 7. und Dioscoridem. Dieser Salmiac scheint allein animalisch zu seyn. Man sagt auch, daß heut zutage in den heißen Ländern bey den Feuer-spendenden Bergen ein Salmiac gezeuget und gesammelt werde, welcher scheint vom Ruß seinen Ursprung zu nehmen. Vid. Act. Reg. Se. 1705. Hist. 83. Aus Ruß habe ich selbst, wie vorher gemeldet, einen Salmiac gemacht. Allein der zusammengesetzte Salmiac bestehet aus einem Animalis, Fossili und Vegetabilis die unter einander zugleich vermischet worden: Denn der Urin faulet von selbst zu einem alcalischen Salze, das Meer-Salz aber bezwinget und bindet selbiges, und verwandelt es in einen Salmiac: Der Ruß von einem verbrannten Vegetabilis, bringet eben einen solchen Salmiac heraus. Die Kraft aber des Salmiacs ist eben so bewundernswürdig als dessen Ursprung. Wird er im Wasser aufgelöset, durchgefeilet und so lange eingekocht, bis oben ein schwimmendes Häutlein zum Vorschein kommt; so giebt er Schnee-weiße und höchst zarte Crystallen, die einer Wolle gleich kommen: Wann selbige getrocknet, und vor aller Feuchtigkeit sorgfältig verwahret, nachmahls mit Wasser vermichet werden, so machen selbige das Wasser in dem Augenblicke, da sie aufgelöset werden, so sehr kalt, als nur auf einige andere Weise geschehen kan. Alle Animalien werden von selbigem vortreflich vor der Faulnis bewahret, ja dessen Salz-Wasser bringet in die kleinsten Gefäßen der Animalien. Es ist das höchste, eröffnende, verbindende, von einander sondernde, auflösende, anregende, durch die Nase abführende, das Niesen beivördernde, die Ausdünstung, Schweiß und Urin treibende, und der Faulnis wiederstehende Mittel.

Der